

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System; *T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

E1 Erstaussgabe von KV 6 und 7, Notenstich in Stimmen (Querformat). Keine Verlags- oder Plattennummer, erschienen Februar 1764. Titelblatt, mit Zierrahmen und in jeder Ecke Blumenornament: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent se jouer avec l'Accompagnement de Violon | DEDIÉES | A MADAME VICTOIRE | DE FRANCE | Par J.G. Wolfgang Mozart de Salzbourg | Agé de Sept ans. | OEUVRE PREMIERE. | Prix* [handschriftlich ergänzt:] *4 Liv: 4 S: | Gravées par M^{me} Vendôme Ci-devant rue S^t Jacques | à present rue S^t Honoré Vis-à-vis le Palais Royal. | A PARIS | aux adresses ordinaires | AVEC PRIVILEGE DU ROI. |* [rechts unten Name des Druckers:] *imprimé par petit blé*. Zwischen Titelblatt und erster Notenseite (nur Klavierstimme) die undatierte Widmung an Louise-Marie-Thérèse de Bourbon. Abbildung von Titelblatt und Widmung in: Gertraut Haberkamp, *Die Erstdrucke der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart*, Tutzing 1986, Bildband, Abb. 1 und 2.

Verwendete Exemplare:

- E1¹ Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, ohne Signatur. Erster Plattenabzug.
 E1² Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Res. 866. Erster Plattenabzug.
 E1³ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.A.86.C.12. Erster Plattenabzug.

E1⁴ London, British Library, Signatur R.M.16.a.15.(7.). Erster Plattenabzug.

Die Exemplare des ersten Abzugs sind laut Haberkamp ungewöhnlicherweise von Leopold Mozart auf der letzten Seite der Klavierstimme (S. 14) unterhalb des letzten Rastrals signiert: *Mozart mp* (manu propria, d. h. mit eigener Hand). Das trifft für drei der vier eingesehenen Exemplare zu (nicht jedoch für E1²). Der Namensschriftzug *Mozart* ist hier jeweils deckungsgleich mit Leopold Mozarts eigenhändigen Datierungen in A/I und A/II¹, womit die in der Forschung bislang offene Frage nach dem Autor der Signierung dieser Exemplare (Leopold oder Wolfgang Amadeus Mozart) entschieden ist. Ebenfalls bis auf E1² weisen laut Haberkamp alle Exemplare die oben genannte handschriftlich (Leopold Mozart?) ergänzte Preisangabe auf. Die späteren Abzüge von E1 enthalten nach Haberkamp keine handschriftliche Signierung mehr, und die Preisangabe ist gestochen.

Leopold Mozarts ungewöhnliche Signierung der erhaltenen Erstabzüge von E1 wird man nicht im Sinn einer Autorisierung des Notentextes, sondern mehr im allgemeinen Sinn einer Beglaubigung der Autorschaft des Kindes Wolfgang verstehen müssen. Denn die zahlreichen Stichfehler blieben unkorrigiert. Dafür enthalten die eingesehenen Exemplare (bis auf E1²) sehr wenige voneinander unabhängige Korrekturen von nicht offenkundigen Stichfehlern (siehe vor allem die nur in E1¹ zu findende Notenkorrektur zu KV 7, Menuett II, T 4 f., Violinstimme, und in E1¹ – auch in EP¹ und EP² – die Notenkorrektur zu KV 7, Menuett I, T 11, Violinstimme). NMA (Kritischer Bericht, S. 13, siehe unten) nimmt an, dass diese Korrekturen „wohl von einem der Mozarts“ stammen.

E2 Erstaussgabe von KV 8 und 9, Notenstich in Stimmen (Querformat). Keine Verlags- oder Plattennummer, erschienen März/April 1764. Titelblatt, mit Zierrahmen: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent Se jouer avec l'Accompag^{mt} de Violon | DEDIÉES | A M^{me} LA COMTESSE DE TESSÉ, | DAME DE MADAME LA DAUPHINE. | Par J. G. Wolfgang Mozart de Salzbourg | Agé de Sept ans. | OEUVRE II. |* [handschriftlich ergänzt:] *Prix 4 Liv: 4 S: | Gravées par M^{me} Vendôme Ci-devant rue S^t Jacques apresent rue S^t Honoré Vis à vis | Le Palais Royal. | A PARIS | Aux adresses ordinaires de Musique | AVEC PRIVILEGE DU ROI. |* [rechts Name des Druckers, in Kleindruck:] *imprimé par Petiblé*. Abbildung von Titelblatt und Widmung in: Haberkamp, Abb. 5 und 6.

Verwendete Exemplare:

- E2¹ London, British Library, Signatur R.M.16.a.15.(8.). Erster Plattenabzug.
 E2² Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.A.86.C.12. Zweiter Plattenabzug.
 E2³ Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, ohne Signatur. Zweiter Plattenabzug.
 E2⁴ London, British Library, Signatur K.10.a.17(2). Vierter Plattenabzug; von Leopold Mozart eigenhändig eingereichtes Widmungsexemplar an das British Museum (London).

Zwischen Titelblatt und erster Notenseite (nur Klavierstimme) in allen eingesehenen Exemplaren die undatierte Widmung an „La Comtesse de Tessé“. Handschriftlich ergänzter Preis (siehe oben) nur in E2¹, in den übrigen Exemplaren gestochene Preisangabe: *4^l 4^s*. Nur E2³ enthält einige we-

nige, unsystematisch wirkende handschriftliche Verbesserungen von Stichfehlern unbekannter Hand in KV 9, Satz II (siehe *Einzelbemerkungen*). Die zahlreichen offenkundigen Stichfehler blieben in allen Exemplaren unkorrigiert, selbst im Widmungsexemplar E2⁴.

EP Titelaufgabe von E1 und E2 in einem Band mit KV 6–9. Erschienen Ende 1764/Anfang 1765. Privatdruck durch Leopold Mozart. Stichplatten identisch mit E1/E2, kein Widmungsblatt, jedoch neues Titelblatt (nun separat auch für Violinstimme): *Four | SONATAS | for the | HARPSICHORD, | with | Accompaniment for a | VIOLIN | Composed by | Wolfgang Mozart | Seven Years of Age | London*. Abbildung des Titelblatts in: Haberkamp, Abb. 4. Verwendete Exemplare:

EP¹ Cambridge MA, Harvard University, Eda Kuhn Loeb Music Library, Signatur Merritt Mus 745.1.407.20 (nicht bei Haberkamp).

EP² Den Haag, Nederlands Muziek Instituut, Signatur 28 E 91-92.

EP³ London, British Library, Signatur f.246.a.(3.).

EP¹ und EP² wurden von derselben Hand an den (wenigen) identischen Stellen mit brauner Tinte korrigiert. So wurde an allen relevanten Stellen die gedruckte Zählung der Sonaten KV 8 und 9 *SONATA I* (bzw. *II*) systematisch und sorgfältig zu *III* (bzw. *IV*) verbessert (um der Titelei *Four Sonatas* zu entsprechen). Es ist sehr wahrscheinlich, dass die wenigen, aber in beiden Exemplaren übereinstimmenden und von derselben Hand stammenden Tintenkorrekturen von Leopold Mozart selbst vorgenommen wurden. Immerhin handelt es sich um Exemplare seines in London vertriebenen Privatdrucks. Vor allem die

übereinstimmenden Notenkorrekturen zu KV 9, Menuett I, T 21, 23, 25, Violinstimme, die jene von Leopold Mozart in einem Brief an Lorenz Hagenauer (3. Dezember 1764) monierten Quintparallelen korrigieren, sprechen stark für ihn selbst als Korrektor. Handschriftenvergleiche mit gesicherten Autographen (ich danke herzlich Cliff Eisen für seine Unterstützung) lassen eine sehr ähnliche Form des Viertelpausenzeichens erkennen. Auffällig ist auch die Notenänderung (kein offenkundiger Stichfehler) zu KV 7, Menuett I, T 11, Violinstimme, die auch in E1¹ auftritt. Allerdings kann auch in den eingesehenen Exemplaren von EP von einer systematischen Korrekturlesung und Verbesserung der Stichfehler nicht die Rede sein. EP³ weist keinerlei handschriftliche Korrekturen auf.

EB1 Titelaufgabe von E1 durch den Londoner Verleger Bremner. Leopold Mozart verkaufte Bremner angeblich die Stichplatten. Kein Widmungsblatt, jedoch Verwendung des originalen Titelblatts mit entsprechender Textanpassung bei Verlagsangabe etc.: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent [...] Salzbourg | Oeuvre 1. | London*. | [rechts außen, gestochen:] *Price 3,sh 6,d | Printed and Sold by R. BREMNER. at the Harp and Hautboy | opposite Somerset House in the Strand. | where may be had Opera 2^d and 3^d*. Verwendetes Exemplar: Schwerin, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Musiksammlung, Signatur Mus. 3886/1. Keinerlei handschriftliche Korrekturen.

EB2 Titelaufgabe von E2 durch den Londoner Verleger Bremner. Leopold Mozart verkaufte Bremner angeblich die Stichplatten. Kein Widmungsblatt, jedoch Verwendung des originalen Titelblatts mit entsprechender Textanpas-

sung bei Verlagsangabe etc.: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent [...] Salzbourg | Oeuvre II | London* | [rechts außen:] *Price 3,sh 6,d | Printed and Sold by R. BREMNER. at the Harp and Hautboy | opposite Somerset House in the Strand*. Verwendetes Exemplar: Schwerin, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Musiksammlung, Signatur Mus. 3886/2. Keinerlei handschriftliche Korrekturen.


Weitere eingesehene Quellen und moderne Ausgaben

- A Notenbuch für Maria Anna Mozart („Nannerl-Notenbuch“). Handschrift von Leopold Mozart, darin neben vielen anderen Stücken auch Frühfassungen für Klavier solo von Sätzen aus KV 6, 7 und 8 (siehe Henle-Urtextausgabe HN 22). Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, ohne Signatur (Faksimile-Ausgabe: *Nannerl-Notenbuch. Vollständiges Faksimile aller erhaltenen Teile der Handschrift mit einer Einführung und einem Nachwort von Ulrich Leisinger*, München 2010).
- A/I KV 6, Satz I: S. 60 f. (Faksimile S. 76 f.), von Leopold Mozart überschrieben und datiert: *di Wolfgango Mozart d[en] 14 octob: 1763 in Bruxelles*. KV 6, Satz II: S. 22 f. (Faksimile S. 38 f.). KV 6, Satz III, Menuett I: S. 23 (Faksimile S. 39). KV 6, Satz III, Menuett II: S. 63 (Faksimile S. 79): *di Wolfgango Mozart d[en] 16^e July: 1762*. KV 7, Satz III, Menuett I: S. 62 (Faksimile S. 78): *di Wolfgango Mozart d[en] 30^e Novb: 1763 à Paris*.
- A/II¹ KV 8, Satz I, ohne Pagina (Faksimile, S. 96–98): *di Wolfgango Mozart | à Paris le 21 Novb: 1763*. Dieser Satz war ebenfalls Bestandteil von A/I, wurde aber von Nannerl Mozart später her-

- ausgetrennt und befindet sich jetzt in Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 238.
- B Salzburger Notenbuch, KV 7, Sätze I und III (beide Menuette), Klavierfassung, Abschrift unbekannter Hand. Salzburg, Erzdiözese. Faksimile: *Unbekannte Werke aus einem Salzburger Notenbuch*, hrsg. von Ernst Hintermaier, München 2006, S. 26–31.
- NMA *Neue Mozart-Ausgabe*, Serie VIII, Werkgruppe 23, Bd. 1, hrsg. von Eduard Reeser, Kassel 1964; Kritischer Bericht, Kassel 1977.

Zur Edition

Mozarts Autograph ist verschollen, sofern überhaupt ein Autograph im engeren Sinn existierte. Wahrscheinlicher ist ein heute verlorenes Mischautograph von der Hand Leopold und Wolfgang Amadeus Mozarts, das als Stichvorlage für E1/E2 diente. A/I und A/III¹ sowie B sind mehr oder weniger stark abweichende Vorstufen und dienen daher nur als Nebenquelle. EP und EB1/EB2 wurden von den Stichplatten von E1/E2 angefertigt; sie weisen weder neu gestochene Einzelplatten noch gestochene Korrekturen auf. Zwei der drei Exemplare von EP enthalten vereinzelte handschriftliche Korrekturen, die wahrscheinlich von Leopold Mozarts Hand stammen. Die Exemplare EP¹ und EP² repräsentieren somit die Fassung letzter Hand und dienen daher als Hauptquelle, E1/E2 sowie EB1/EB2 sind ohne editorische Bedeutung; die darin befindlichen handschriftlichen (Stichfehler-)Korrekturen wurden berücksichtigt und sind in den *Einzelbemerkungen* erwähnt. Die folgenden *Einzelbemerkungen* beziehen sich auf alle eingesehenen (und oben genannten) Abzüge, sofern nichts anderes vermerkt ist.

Mozarts Schreibweise des Arpeggiozeichens ()¹, uneinheitliche Balkungen sowie gelegentlich vorkommende alte Schlüsselungen wurden modernisiert. Gelegentlich wurde außerdem die Zuordnung der Noten zu beiden Klaviersystemen modernisiert, vor allem dort, wo in den Quellen bloß

aus Gründen der Bequemlichkeit Hilfslinien vermieden wurden. Mozarts latent „stimmige“ Notation, also die getrennte Halsung etwa von parallelen Terzen in einem System, wurde nicht übernommen. Zu jeder Vorschlagsnote wurde – sollte er in den Quellen fehlen – stillschweigend ein Bogen ergänzt, da Vorschläge stets an die Hauptnote angebunden zu spielen sind. Vorschlagsnoten weisen gelegentlich falsche Notenwerte auf; sie werden in der Regel stillschweigend, gelegentlich kommentiert zu moderner Schreibweise („halber Notenwert der Hauptnote“) korrigiert. Vorzeichen, die nach heutigem Verständnis gesetzt werden müssen, in den Quellen jedoch wegen damaliger Konvention unnotiert blieben (z. B. keine Wiederholung eines Vorzeichens im Folgetakt oder bei Oktaven Vorzeichen nur zur unteren Note), wurden stillschweigend ergänzt; ebenso wurden überflüssige Vorzeichen getilgt. Die Quellen verwenden überwiegend als Staccatozeichen den Strich; wir setzen Punkt und Strich gemäß Mozarts (späterer) Schreibgewohnheit (siehe ausführlicher dazu die Vorworte zu den Violinsonaten in HN 77–79). Angleichungen per Analogie wurden äußerst sparsam, nur in offensichtlichen Fällen vorgenommen. Ergänzungen des Herausgebers dieser Art sind durch runde Klammern gekennzeichnet. Fehlende Triolenziffern wurden grundsätzlich stillschweigend ergänzt. In den Quellen notierte Bögen zu Triolen wurden als Legatobögen interpretiert und demgemäß wiedergegeben.

Einzelbemerkungen

Sonata C-dur KV 6

I Allegro

- 3, 5, 29, 31 o: Staccato zu Akkord auf 3. Zz in T 29, 31 gemäß EP (in T 3, 5 entsprechend ergänzt); vermutlich eher im Sinn einer Betonung zu verstehen. In A/I ohne Staccato.
- 8 o: w anstatt *tr*; vermutlich falsch gelesenes *tr*-Zeichen der Vorlage (in A/I *tr*, das man durchaus als w lesen könnte). In T 10 *tr*.
- 14 o: Letzte Note in A/I d^2 , was wohl einen besseren Übergang zur tieferen Lage in T 15 ff. schafft.

17 o: Bogen zu 4.–5. Note; kommt sonst an keiner der vielen Parallelstellen vor, jedoch in A/I in T 15, 17 f. vorhanden; getilgt.

45, 47 o: Zu 3. Zz ein durchgehender Bogen; angeglichen an T 15, 17.

49 o: Staccatostrich zu letzter Note; vermutlich versehentlich (vgl. alle Parallelstellen), daher getilgt.

II Andante

17 o: Vorschlagsnote zu f^2 irrtümlich a^2 .

34 u: 3. Note in A/I c^1 statt d^1 .

42 u: Letzte Note e (Stichfehler).

IV Allegro molto

5–8, 49–56 o: Jeweils w statt *tr*. Vermutlich Fehllese des Notenstechers von undeutlich notierten *tr* in dessen Vorlage. Alle w deshalb zu *tr* geändert (siehe auch Bemerkung zu Satz I, T 8).

35, 38 o: w statt *tr*, vermutlich Fehllese für *tr*; siehe T 106, 109 und vgl. Bemerkung zu T 5–8, 49–56.

54 u: *gis* versehentlich mit Folgenoten zusammengebalkt; Stichfehler.

77 u: Balken zu 2.–3. Note fehlt (Stichfehler).

Sonata D-dur KV 7

II Andante

In Klavierstimme *Adagio*; *Andante* in Violinstimme aber musikalisch überzeugender (und auch Satzbezeichnung aller übrigen langsamen Sätze in KV 6, 8 und 9). Leopold Mozart hebt im Brief vom 1. Februar 1764 ein *Andante* (nicht *Adagio*) besonders hervor, das allgemein mit diesem Satz in Zusammenhang gebracht wird: „ein Andante ist dabey von einem ganz sonderbaren goût.“

4 u: Auf 2. Zz irrtümlich *H/e* statt *H/d*; siehe T 34 und 44.

36 u: h als ♩ statt ♪ , wohl Stichfehler; siehe T 6 und 46.

38 o: Rhythmus 3.–4. Note gemäß den Quellen.

41 o: Zu 1. Gruppe 3; Bedeutung unklar (irrtümliche Triolenziffer?).

44 o: 1. Note nach ♩ irrtümlich ♪ ; muss vermutlich zu ♩ korrigiert werden (so ediert). Es könnte aber auch ♩ der Stichfehler sein und eine Ausführung wie in T 4 und 34 gemeint sein.

Sonata B-dur KV 8**I Allegro**

19–22 o: In A/II¹ in T 21 eindeutig die ersten fünf 16tel-Noten gebunden, die folgenden drei mit Staccato notiert; Artikulation zu den entsprechenden Motiven undeutlich notiert, vermutlich aber wie T 21, 1.–2. Zz gemeint.

25 o: Nur der Notenkopf der Vorschlagsnote ist gestochen.

48 o: Staccato zu 3. Note, vgl. aber T 2.

55–58 o: Bogen jeweils nur bis 4. Note; angeglichen an T 15–18.

II Andante grazioso

9 o: Vorschlagsnote irrtümlich mit \flat statt \natural .

21 o: Vorschlagsnote irrtümlich c^3 statt h^2 .

III Menuet II

13 f. o: Nur einfache statt doppelte Punktierung.

Sonata G-dur KV 9**I Allegro spiritoso**

10 o: Zu 5.–6. Note versehentlich Bogen statt Staccato.

28 o: 1. Akkord g^2/c^3 statt g^2/h^2 ; Stichfehler (vgl. T 87).

45: Die Fermate ist hier womöglich nicht improvisatorisch auszuführen, um den Überraschungseffekt zur folgenden Molltonart nicht abzuschwächen.

69–72 o: Zu letzten drei Noten jeweils ein Bogen; an T 10 ff. angeglichen.

II Andante

In den Quellen keine dynamischen Zeichen in Klavierstimme, in Violinstimme nur vereinzelt. Von einer Ergänzung dynamischer Zeichen wurde abgesehen.

2 u: In 3. Zz fehlt \natural , Stichfehler. In E2³ handschriftlich ergänzt. Übernommen (siehe jedoch Bemerkung zu T 4).

3 u, 5 o: + statt *tr*.

4 u: In 3. Zz fehlt \natural , Stichfehler.

5 o: 3. Akkord fehlt (Stichfehler); in E2³ handschriftlich gemäß T 1 ergänzt. Übernommen.

13 u: Nach Zeilenwechsel irrtümlich Bassschlüssel statt Altschlüssel; in

E2³ und EP² handschriftlich (von je verschiedener Hand, nicht Leopold Mozart) korrigiert.

16 ff.: Vorschlagsnote hier und an nahezu allen analogen Stellen als \flat , also als kurzer Vorschlag.

21 u: Letzte Note d^1 statt e^1 (Hilfslinie fehlt); in E2³ Hilfslinie handschriftlich ergänzt.

68 o: Irrtümlich Tenorschlüssel statt Altschlüssel gestochen.

III Menuet I

28 o: Vorschlag \flat statt \natural , vgl. aber T 8.

München, Herbst 2012

Wolf-Dieter Seiffert

Comments

u = upper staff; *l* = lower staff;
M = measure(s)

Sources

F1 First edition of K. 6 and 7, engraved in two part books (landscape format). No publisher's number or plate number, published February 1764. Title page, with ornamental border, and a flowery ornament in each corner: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent se jouer avec l'Accompagnement de Violon | DEDIEES | A MADAME VICTOIRE | DE FRANCE | Par J.G. Wolfgang Mozart de Salzbourg | Agé de Sept ans. | OEUVRE PREMIERE. | Prix [added by hand:] 4 Liv: 4 S: | Gravées par M^{me} Vendôme Cidevant rue St Jacques | à present rue St Honoré Vis-à-vis le Palais Royal. | A PARIS | aux adresses ordinaires | AVEC PRIVILEGE DU ROI. | [the name of the printer is given on the bottom right:] im-*

primé par petit blé. Between the title page and the first page of music (only in the piano part) there is an undated dedication to Louise-Marie-Thérèse de Bourbon. The title page and dedication are given in facsimile in Gertraut Haberkamp, *Die Erstdrucke der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart*, Tutzing, 1986, picture volume, images nos. 1 and 2.

Copies consulted:

F1¹ Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, no shelfmark. First impression.

F1² Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Res. 866. First impression.

F1³ Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.A.86.C.12. First impression.

F1⁴ London, British Library, shelfmark R.M.16.a.15.(7.). First impression.

The copies of the first impression, according to Haberkamp, are signed, unusually, by Leopold Mozart under the last staff on the last page of the piano part (p. 14): *Mozart mp* (manu propria, i. e. in his own hand). This is the case for three of the four copies consulted (but not for F1²). The writing of *Mozart* is here consistent with Leopold Mozart's handwritten date in A/I and A/II¹, thus conclusively settling the hitherto unanswered question as to which Mozart signed these copies, Leopold or Wolfgang Amadeus. According to Haberkamp, all the copies except for F1² have also had the price added by hand (by Leopold Mozart?). Also according to Haberkamp, later impressions of F1 no longer carry a manuscript signature, and the price is engraved.

Leopold Mozart's unusual act in signing the extant first impressions of F1 must be understood

not in the sense of an authorisation of the musical text but rather as a general act of certification of the authorship of the boy Wolfgang, for its many engraving mistakes remain uncorrected. On the other hand, the copies consulted (except for F1²) include a few independent corrections of engraving mistakes that are not obvious (see above all the correction to K. 7, Menuet II, M 4 f., violin part, only in F1¹, and the correction to K. 7, Menuet I, M 11, violin part, which is found in F1¹, FS¹ and FS²). The NMA (Critical Report, p. 13, see below) assumes that these corrections “were probably by one of the Mozarts”.

- F2 First edition of K. 8 and 9, musical text engraved in two part books (landscape format). No publisher’s number or plate number, published March/April 1764. Title page, with an ornamental border: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent Se jouer avec l’Accompagn^{mt} de Violon | DEDIÉES | A^{me} LA COMTESSE DE TESSÉ, | DAME DE MADAME LA DAUPHINE. | Par J: G: Wolfgang Mozart de Salzbourg | Agé de Sept ans. | OEUVRE II. | [added by hand:] Prix 4 Liv: 4 S: | Gravées par M^{me} Vendôme Cidevant rüe St Jacques apresent rüe St Honoré Vis à vis | Le Palais Royal. | A PARIS | Aux adresses ordinaires de Musique | AVEC PRIVILEGE DU ROI. | [the name of the printer is given on the right in small print:] imprimé par Petiblé. The title page and dedication are given in facsimile in Haberkamp, images nos. 5 and 6.*

Copies consulted:

- F2¹ London, British Library, shelfmark R.M.16.a.15.(8.). First impression.
 F2² Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.A.86.C.12. Second impression.

F2³ Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, no shelfmark. Second impression.

F2⁴ London, British Library, shelfmark K.10.a.17(2). Fourth impression; the dedicatory copy handed over personally by Leopold Mozart to the British Museum (London).

All copies consulted bear the undated dedication to “La Comtesse de Tesse” between the title page and the first page of music (only in the piano part). The price has been added by hand (see above) in F2¹ only, but engraved thus in the other copies: 4^l 4^s. A few engraving mistakes have been corrected by an unknown hand in K. 9, movement II, though in F2³ only, and these seem to have been added in an inconsistent manner (see *Individual comments*). The numerous obvious engraving mistakes have remained uncorrected in all the copies, even in the dedicatory copy F2⁴.

- FS Reissue of F1 and F2 with K. 6–9 in a single volume with new title page. Published in late 1764/early 1765 in a private edition organised by Leopold Mozart. The plates are identical to F1/F2, but there is no dedication page and a new title page (now also included in the separate violin part): *Four | SONATAS | for the | HARPSICHORD, | with | Accompaniment for a | VIOLIN | Composed by | Wolfgang Mozart | Seven Years of Age | London*. Facsimile of the title page in Haberkamp, image no. 4.

Copies consulted:

- FS¹ Cambridge MA, Harvard University, Eda Kuhn Loeb Music Library, shelfmark Merritt Mus 745.1.407.20 (not in Haberkamp).

FS² The Hague, Nederlands Muziek Instituut, shelfmark 28 E 91–92.

FS³ London, British Library, shelfmark f.246.a.(3.).

FS¹ and FS² bear (a few) identical corrections in brown ink by the same hand. Thus at all relevant points the published numbering of Sonatas K. 8 and 9 has been systematically and carefully corrected from *I* and *II* to *III* and *IV* respectively, in order to conform to the title page (*Four Sonatas*). It is highly likely that the few corrections in ink, identical in both copies and in the same hand, were made by Leopold Mozart himself. After all, these copies are of the private printing that he organised in London. Above all, the consistent amendments to the musical text in K. 9, Menuet I, M 21, 23, 25, violin part, correcting the parallel fifths criticised by Leopold Mozart in a letter to Lorenz Hagenauer (3 December 1764), seem to testify strongly to his being responsible for the corrections. Comparisons of handwriting with the definitive extant autographs (for which I here thank Cliff Eisen for his assistance) reveal a very similar form for the quarter-note rest sign. Also noteworthy is the alteration to a note in K. 7, Menuet I, M 11, violin part, which is not a correction of any obvious engraving mistake and is also found in F1¹. However, the copies of FS consulted here bear no traces of any systematic proofreading or of corrections of engraving mistakes. FS³ contains no manuscript corrections at all.

- FB1 Reissue of F1, with new title page, by the publisher Bremner of London. Leopold Mozart supposedly sold the plates to Bremner. There is no dedication page, but the original title page has been

used, with the publisher's details etc. adjusted accordingly: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent [...]* Salzburg | *Oeuvre 1.* | London. | [bottom right, engraved:] *Price 3,^{sh} 6,^d | Printed and Sold by R. BREMNER. at the Harp and Hautboy | opposite Somerset House in the Strand. | where may be had Opera 2^d and 3^d.* Copy consulted: Schwerin, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Music Collection, shelfmark Mus. 3886/1. No manuscript corrections whatsoever.

- FB2 Reissue of F2, with new title page, by Bremner of London. Leopold Mozart supposedly sold the plates to Bremner. There is no dedication page, but the original title page has been used, with the publisher's details etc. adjusted accordingly: *SONATES | POUR LE CLAVECIN | Qui peuvent [...]* Salzburg | *Oeuvre II | London* | [at the far right:] *Price 3,^{sh} 6,^d | Printed and Sold by R: BREMNER. at the Harp and Hautboy | opposite Somerset House in the Strand.* Copy consulted: Schwerin, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Music Collection, shelfmark Mus. 3886/2. No manuscript corrections whatsoever.

Further sources and modern editions consulted

- A Music book for Maria Anna Mozart ("Nannerl-Notenbuch"). Manuscript by Leopold Mozart, with many pieces including early versions for piano solo of movements from K. 6, 7 and 8 (see Henle Urtext edition HN 22). Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca Mozartiana, no shelfmark (facsimile edition: *Nannerl-Notenbuch. Vollständiges Faksimile aller erhaltenen Teile der Handschrift mit einer Einführung und einem Nachwort von Ulrich Leisinger*, Munich, 2010).

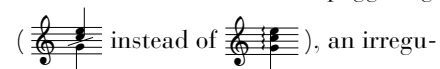
- A/I K. 6, movement I: pp. 60 f. (facsimile pp. 76 f.), bearing the following inscription and date by Leopold Mozart: *di Wolfgango Mozart d 14 octob: 1763 in Bruxelles.*
K. 6, movement II: pp. 22 f. (facsimile pp. 38 f.).
K. 6, movement III, Menuet I: p. 23 (facsimile p. 39).
K. 6, movement III, Menuet II: p. 63 (facsimile p. 79): *di Wolfgango Mozart d 16^e July: 1762.*
K. 7, movement III, Menuet I: p. 62 (facsimile p. 78): *di Wolfgango Mozart d 30^e Novb: 1763 à Paris.*
- A/II¹ K. 8, movement I, no page numbers (facsimile pp. 96–98): *di Wolfgango Mozart | à Paris le 21 Novb: 1763.* This movement was also part of A/I, but was later removed by Nannerl Mozart and is today held at the Bibliothèque nationale de France in Paris, shelfmark Ms. 238.
- B Salzburg music book, K. 7, movements I and III (both Minuets), piano version, copy by an unknown hand. Salzburg, Erzdiözese. Facsimile: *Unbekannte Werke aus einem Salzburger Notenbuch*, ed. by Ernst Hintermaier, Munich, 2006, pp. 26–31.
- NMA *Neue Mozart-Ausgabe*, series VIII/23, vol. 1, ed. by Eduard Reeser, Kassel, 1964. Critical Report, Kassel, 1977.

About this edition

Mozart's autograph is no longer extant, inasmuch as an autograph ever existed in the strict sense of the word. It is more likely that the engraver's copy for F1/F2 was a mixed autograph (today lost) in the hands of both Leopold and Wolfgang Amadeus Mozart. A/I and A/II¹ as well as B were preliminary stages that diverge from the later publication to a greater or lesser degree and thus serve here only as secondary sources. FS and FB1/FB2 were made using the plates of F1/F2; there are no traces of any individual new plates having been made, nor of any corrections being made to the

existing engraved plates. Two of the three copies of FS contain individual manuscript corrections that were probably made by Leopold Mozart. The copies FS¹ and FS² thus constitute the last authorised version and serve as our primary source. F1/F2 and FB1/FB2 are without editorial significance. The manuscript corrections of (engraving) mistakes found in them have, however, been taken into account and are mentioned in the *Individual comments*. Unless otherwise noted, the following *Individual comments* refer to all the impressions consulted (and mentioned above).

Mozart's notation of the arpeggio sign



(), an irregular use of beams and the occasional use of old clefs have all been modernised. Occasionally, the division of notes between the two piano staves has also been modernised, especially where ledger lines were avoided in the original edition merely for reasons of convenience. Mozart's latent "polyphonic" notation, i. e. his habit of assigning separate stems to parallel thirds, for example, has not been kept here. Every grace note has been given a slur without further comment when the original does not have one, for grace notes are consistently to be played with a slur to the main note. Grace notes occasionally have the wrong note value; as a rule they have been silently corrected to correspond to modern notational practice, occasionally with a comment ("half the note value of the main note"). Accidentals have also been added without comment when they are necessary according to today's practice, but are absent in the sources because the conventions of the day did not require them (for example, accidentals at that time did not need to be repeated in the following measure, and in octaves only the lower note would be accorded an accidental). Similarly, superfluous accidentals have been omitted. The sources mostly use a dash as the staccato sign instead of a dot. We here use the dot and dash according to Mozart's (later) notational practice (for more information, see the prefaces to the Violin Sonatas in HN 77–79). Similar pas-

sages have only been brought into line with one another in very rare instances, when such a decision is an obvious one. Amendments of this kind made by the editor have been placed in parentheses. Missing triplet numbers have as a rule been added without comment. Slurs above triplets in the sources have been interpreted as legato slurs and for this reason are given here.

Individual comments

Sonata in C major K. 6

I Allegro

3, 5, 29, 31 u: Staccato on the chord on 3rd beat in M 29, 31 according to FS (correspondingly added to M 3, 5); probably to be interpreted rather as a stress. There is no staccato in A/I.

8 u: ∞ instead of *tr*; probably a misread *tr* sign in the source (A/I has *tr*, which one could easily read as ∞). In M 10 *tr*.

14 u: Last note *d*² in A/I, which probably makes for a better transition to the lower register in M 15 ff.

17 u: Slur on 4th–5th note; not extant in any of the many parallel passages, but present in A/1 in M 15, 17 f.; omitted.

45, 47 u: Continuous slur to the 3rd beat; brought into line with M 15, 17.

49 u: Staccato dash on the last note; probably a mistake (compare all the parallel passages), therefore omitted.

II Andante

17 u: Grace note to *f*² mistakenly *a*².

34 l: 3rd note in A/I *c*¹ instead of *d*¹.

42 l: Last note *e* (engraver's mistake).

IV Allegro molto

5–8, 49–56 u: In each case ∞ instead of *tr*. Probably a misreading by the engraver of *tr*, notated indistinctly in his source. All ∞ have thus been altered to *tr* (cf. also the comment on movement I, M 8).

35, 38 u: ∞ instead of *tr*, probably a misreading of *tr*; see M 106, 109 and cf. the comment on M 5–8, 49–56.

54 l: *g*[#] mistakenly shares a beam with the ensuing notes; engraver's mistake.

77 l: Beam missing on 2nd–3rd note (engraver's mistake).

Sonata in D major K. 7

II Andante

Piano part has *Adagio*; violin part has *Andante*, which is musically more convincing (and is also the title of the other slow movements in K. 6, 8 and 9). In his letter of 1 February 1764 Leopold Mozart refers especially to an *Andante* (not an *Adagio*) that is generally taken to refer to this movement: "It has an Andante of quite particular taste."

4 l: The 2nd beat has *B/e*, which is a mistake and should be *B/d*; see M 34 and 44.

36 l: *b* as \downarrow instead of \downarrow , presumably an engraver's mistake; cf. M 6 and 46.

38 u: The rhythm of the 3rd–4th notes is given here as in the sources.

41 u: 3 on the 1st group. Its meaning is unclear (a triplet number added by mistake?).

44 u: 1st note mistakenly \downarrow after \downarrow ; it must presumably be corrected to \downarrow (as it is here). But \downarrow could also be an engraver's mistake and its execution intended as in M 4 and 34.

Sonata in B \flat major K. 8

I Allegro

19–22 u: In A/II¹ M 21 the first five 16th notes are clearly slurred, the next three marked staccato. The articulation of these motives is unclear in M 19–20 and 22, but is presumably meant to match M 21, 1st–2nd beats.

25 u: Only the note head of the grace note is engraved.

48 u: Staccato on 3rd note; but cf. M 2.

55–58 u: Slur in each case only to the 4th note; brought into line with M 15–18.

II Andante grazioso

9 u: Grace note mistakenly has *b* instead of *h*.

21 u: Grace note mistakenly *c*³ instead of *b*².

III Menuet II

13 f. u: Only single dots instead of double.

Sonata in G major K. 9

I Allegro spiritoso

10 u: 5th–6th notes mistakenly slurred instead of staccato.

28 u: 1st chord *g*²/*c*³ instead of *g*²/*b*²; engraver's mistake (cf. M 87).

45: The fermata is here perhaps not meant to be ornamented with an improvisation, so as not to lose the effect of surprise of the ensuing minor key.

69–72 u: Slur on the last three notes in each case; brought into line with M 10 ff.

II Andante

No dynamic markings in piano part in the sources, and only occasionally in violin part. We have refrained from adding dynamic markings.

2 l: \downarrow is missing on the 3rd beat; engraver's mistake. In F2³ added by hand and adopted here (but see the comment on M 4).

3 l, 5 u: + instead of *tr*.

4 l: \downarrow is missing on the 3rd beat; engraver's mistake.

5 u: 3rd chord is missing (engraver's mistake); in F2³ added by hand in line with M 1; adopted here.

13 l: After the change of line, the bass clef is mistakenly notated instead of the alto clef. This has been corrected by hand in F2³ und FS² (by a different hand in each case; not by Leopold Mozart).

16 ff.: Grace note here and in almost all analogous passages \downarrow , thus as a short grace note.

21 l: Last note *d*¹ instead of *e*¹ (ledger line is missing); in F2³ the ledger line has been added by hand.

68 u: Tenor clef mistakenly engraved here instead of alto clef.

III Menuet I

28 u: Grace note \downarrow instead of \downarrow , but cf. M 8.

Munich, autumn 2012

Wolf-Dieter Seiffert